Evang.- Luth. Kirchengemeinde
Prien am Chiemsee mit
Rimsting, Breitbrunn und Gstadt

GEMEINDEBRIEF

Oktober - November 2022

Stürmische Zeiten

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4 + 5	Geistliches Wort
Seite 6 - 11	Thema
Seite 12	Kindergottesdienst
Seite 13 + 14	Gottesdienstanzeiger
Seite 15	Konzerte
Seite 16 + 17	Gruppen und Kreise
Seite 18 - 20	EJ BAP
Seite 21	Rückblick
Seite 22 + 23	Grüner Gockel „Nachhaltiger Blick“
Seite 24 + 25	Tansania
Seite 26	Kindergarten
Seite 27	Freud und Leid
Seite 28	Wir sind für Sie da

Bitte beachten Sie den Einleger der Diakonie Herbstsammlung 2022

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Freitag, den 24. Juni, fegte am Nachmittag ein Sturm über Prien und hob das Kreuz auf der Kirchturmspitze samt Wetterhahn aus der Verankerung. Während das Kreuz, verbunden mit dem Blitzableiter, auf dem Kirchturmdach hängenblieb, stürzte der Hahn zu Boden ins Gras vor dem Eingang des Turms. Er war ein wenig verbeult, unser Hahn, aber doch ganz geblieben. Ein echtes Wunder!

Und inzwischen sind Kreuz und Hahn vielleicht auch schon längst wieder an ihrem Platz.

Aber für uns war dieses Ereignis symptomatisch. Wir erleben ja mit dem Ukrainekrieg, der steigenden Inflation, der Energiekrise und – noch immer – Corona wahrhaft stürmische Zeiten. Und der Sturz des Hahns von der Kirchturmspitze könnte symbolisch stehen für den wachsenden Bedeutungsverlust der Kirchen, der sich in weiterhin hohen Austrittszahlen bemerkbar macht.

Was gibt Halt in so stürmischen Zeiten?

Dieser Frage gehen wir in der vorliegenden Ausgabe nach und hoffen, Ihnen eine Anregung geben zu können, diesen Halt zu suchen und zu finden.

Seien und bleiben Sie behütet!

Im Namen des Redaktionsteams Ihr

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth
Pfarrer

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 3000 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **17. Oktober 2022**

Redaktionsteam:

Pfr. K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, C. Körner,
M. Hoff, G. Fischer, M. Hoppe

Alle sitzen in einem Boot. Alle, außer dem einen. Die Jünger müssen es aushalten, dass Er nicht da ist. Nun sind sie keine kleinen Kinder, sondern gestandene Männer und Frauen. Menschen, die an diesem See aufgewachsen sind. Menschen, die den See kennen, der sie ernährt. Menschen, die wissen, wie der See sich verändert. Harmlos, träge liegt er den ganzen Tag da, bis am späten Nachmittag der Wind einsetzt. Ein heftiger Wind, der sich zum Sturm steigern kann. Eine Gefahr für die Fischer, die manchmal nachts rausfahren, weil sich da die Netze besser füllen.

Sie kennen die Gefahren und wären an diesem Abend wohl kaum rausgefahren bei diesem Wind. Aber Jesus hatte sie nahezu gezwungen. Und – er selbst war nicht mitgekommen.

Ihr Ziel war nicht allzu weit, aber sie kamen nicht voran, das Boot hatte keine Chance gegen den Wind. Eigentlich war das klar gewesen. Nun blieb nichts übrig, als auszuharren, mitten auf dem See. Und die Angst kroch aus den Ritzen der Schiffsplanken, als käme sie aus den Tiefen des Sees. Angst bodenlos.

Dabei hatten sie es so oft erlebt. Die Fülle an Leben, das volle Leben, das von Gott her kam durch ihn, die Heiterkeit beim Zusammensein, sein Vertrauen in ihre eigenen Kräfte.

Alle in einem Boot und jeder, jede doch schrecklich allein. Allein jeder mit seinen Gedanken. Unvereinbar war das: diese Erfahrung der Fülle und Geborgenheit, und dann tosende Gewalten und Tod, die das Leben umstellen. Die Angst begann die andere Erfahrung auszulöschen.

Das ist die wunderbare Erzählung aus den drei Evangelien von der Sturmstillung. Von Ängsten, unterzugehen, allein zu sein. Mitten in stürmischen Zeiten, wenn riesige Wellen uns und unsere Welt bedrohen.

Doch dann kam er. Übers Wasser. In ihrer ohnehin schon großen Angst erschien er ihnen wie ein Geist. Bis sie die Worte hörten, Worte, die Gott immer und immer wieder gesagt hatte: „Ich bin es!“ Und: „Fürchte dich nicht!“ Du, da ganz allein in deinem Boot, allein unter den vielen, allein mit deiner Angst: „Fürchte dich nicht!“ „Sei getrost!“

Petrus erwachte als erster aus der Lethargie. Er stürzte zur Reling, hatte schon ein Bein drüber und rief zu Jesus herüber: „Wenn du es mir befiehlst, dann kann ich auch auf dem Wasser gehen!“

Die anderen trauten ihren Augen nicht, wie sie ihn da übers Wasser gehen sahen, Schritt für Schritt, die Augen auf Jesus gerichtet. Doch dann kam diese Windböe, die eine so große Welle sich brachte, dass er Jesus für einen Moment kaum mehr sehen konnte. Da wurde ihm bewusst, was er tat, und dass es doch gar nicht möglich war, was er hier tat. Und in diesem Moment verlor er den Halt.

Doch Jesus hält ihm seine Hand hin. Sofort und doch eine Ewigkeit für Petrus und sagt:

„Zweifle nicht, fürchte dich nicht!“ – und dabei steht ihm das Wasser in diesem Augenblick selbst bis zum Hals.

Dieser Jesus steht da auf dem Wasser, über den Untiefen der Angst.

Dieser Jesus reicht dem mutigen, zweifelnden Petrus die Hand. Und hält ihn fest. Wir sitzen alle in einem Boot. Und es gibt so viele Gründe, warum die Angst durch Ritzen der Schiffsplanken aufsteigt. Angst aus dunklen Tiefen.

Angst vor schlechten Noten. Angst, in die Klasse zu gehen oder an den Arbeitsplatz, weil die wieder reden werden. Angst, dass die anderen merken werden, dass ich das nicht kann. Angst, dass etwas passiert, mir oder den Kindern. Angst vor Krankheit, Ungewissheit. Angst, seit damals der Unfall, der Tod, die Trennung geschah. Angst im Alter, Angst einen Menschen zu verlieren. Angst vor fremden Menschen in diesem Land. Angst vor weltweiten Veränderungen. Und Angst, die gar keinen wirklichen Grund hat, die aber umso heftiger aus dunklen Tiefen aufsteigt.

Es ist alles da, es reicht für dich, du wirst satt an Leib und Seele – das ist eigentlich die Erfahrung der Jünger mit Jesus. Das Leben ist bedroht durch Gewalt und Tod – das ist die Erfahrung im Boot und im Sturm. Wie geht das zusammen?

Als Petrus den Fuß aufs Wasser setzte, hat er sich für das Vertrauen entschieden.

Und es ist ein wundervolles Bild, dass er fast sofort wieder versank. Er ist kein Übermensch. Die Kräfte der Angst und des Zweifels sind groß. Der Zweifel flüstert uns ein: das geht nicht, diese Welt ist aus den Fugen mit dem neuen Krieg in Europa, der Entwertung des Geldes, den Bränden durch Hitze und Trockenheit, mit Viren und Pandemien. Und die Wogen der Angst sind manchmal so hoch, dass wir Jesus aus den Augen verlieren.

Aber er uns nicht. Seine Hand ist da. Sofort. Und zieht uns raus, aus dem schwarzen Wasser der Angst. Die Hand *dieses* Jesus, dieses Gottes, der selbst durch die Angst gegangen ist. Eine ganze Nacht lang. *Das* macht die Stärke dieser Hand aus.

Wir haben die Wahl: einzuschlagen in diese Hand, diese Hilfe anzunehmen. Das ist manchmal gar nicht so einfach. Doch diese Worte gelten uns:

„Fürchte dich nicht! Ich bin hier. Ich halte dich! Ich ziehe dich heraus. Du wirst nicht untergehen, so stürmisch die Zeiten für dich gerade auch sein mögen.

Herzlich

Ihr Pfarrer *Mirko Hoppe*

Bedroht von den Stürmen des Lebens

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt…“, vielleicht kennt noch jemand von Ihnen dieses Lied. Es gehört zu den ersten „modernen“ Kirchenliedern, die in den 70er Jahren den Weg in die Gemeinden fanden. Das Bild der Gemeinde/Kirche als Schiff lässt viel Raum, das gemeinsame Erleben von Höhen und Tiefen, Glück und Bedrohung einzuordnen. Und mit Stürmen, so sagt das Lied, muss man eben rechnen, wenn man sich auf eine Seereise begibt. Die Alternative, ängstlich im sicheren Hafen zu versauern, ist für eine lebendige Gemeinde und Kirche nicht wirklich existent.

Mit Stürmen rechnen!

Haben wir das noch auf dem Schirm? Ich habe nicht das Gefühl. Wenn es etwas stürmisch wird, dann ist die Panik nicht weit. Und sie wird, so habe ich den Eindruck, von einigen Medien mit Lust geschürt.

Ja – die Sommer werden heißer und die Gefahr von Unwettern wächst. Der Klimawandel ist nichts, was unerwartet käme.

Ja – Energie fossiler Art ist eine begrenzte Ressource und kein Pferd, auf das man in Zukunft setzen sollte.

Ja – es gibt Epidemien und neue Krankheitserreger, die unser Leben bedrohen. Auch das ist keineswegs neu.

Aber scheinbar haben wir vergessen, wie bedroht unser Leben schon immer war und noch immer ist. In nur drei Generationen Frieden und wachsendem Wohlstand sind die Ansprüche ans Leben gewaltig gewachsen. Diese Ansprüche sind nicht nur unrealistisch, sondern auch gefährlich.

Wer meint, das Leben sei eine nette Segelpartie mit leichter Brise und allzeit Sonnenschein, der wird schnell enttäuscht. Auch im privaten Bereich erleben wir ja immer wieder, dass unsere Planungen und Erwartungen durchkreuzt werden. Durchkreuzt von unvorhergesehenen Ereignissen, die alles durcheinanderwirbeln: Krankheiten, Unfälle, Familienkonflikte, Krisen im Beruf, Geldnöte…

Gut, wenn wir damit rechnen, auch wenn gerade alles glatt läuft. Denn das macht uns zum einen dankbarer für das „normale“ Leben. Zum anderen gibt es uns die Gelegenheit, rechtzeitig zu fragen, wo wir Halt finden, wenn es stürmisch wird.

Unser Glaube lädt ein zum Vertrauen. Wer sich von Angst und Panik packen lässt, der verliert die Kontrolle. Im Vertrauen auf Gott gebe ich die Kontrolle ab, ohne sie zu verlieren. Ich vertraue darauf, dass Gott da ist, mich begleitet, wohin auch immer mich die Stürme des Lebens treiben. Und wenn einer den Sturm zum Schweigen bringen kann, dann ist das Gott!

„Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr. Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr. Und immer wieder fragt man sich: Wird denn das Schiff bestehn?

Erreicht es wohl das große Ziel? Wird es nicht untergehn?

Bleibe bei uns Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer…“ (Evang. Gesangbuch Nr. 589)

Bleibe bei uns, Herr! – diese Bitte ist zugleich Gewissheit: Er ist da!

Das gibt mir Halt und lässt mich mit großem Vertrauen in die Zukunft blicken. Ganz gleich, ob es mein persönliches Leben betrifft, unser Zusammenleben in der Welt oder die Zukunft unserer Kirche. Er ist da! Und wir tun gut daran, Kontrolle abzugeben. Wir werden sie nicht verlieren, sondern mit ihm zurückgewinnen.

Ihr
K.- F. Wackerbarth

Verlässliche Gemeinschaft, verlässliche Begleiter:innen geben mir Halt!

Ich bitte jeden Morgen Gott, den Allerhöchsten, dass er mir die Begleiter:innen zur Seite stellt , die ich heute brauche. Ich selbst weiß ja gar nicht, was heute um die Ecke kommt und wen ich brauchen könnte. Dann gehe ich mit der Haltung in den Tag, dass ich nun nicht mehr alleine bin, sondern ein ganzes Team um mich habe, das mich unterstützt, für mich mitdenkt und arbeitet. Zu dem Team können Menschen, Engel, Naturwesen, Pflanzen und Tiere gehören. Ich muss mich immer wieder zurückholen aus meinem Fahrwasser, dass ich ja alles alleine schaffen muss, und mich in die Gegenwart Gottes und seiner Helfer:innen stellen. Wo ich ihre Hilfe bemerke, da bedanke ich mich.

Ihre
Christine Wackerbarth

Rituale helfen in stürmischen Zeiten

Ich habe den Luxus, meinen Arbeits- Alltag in der Kirche zu beginnen. Dort zünde ich mit einem gesprochenen `Vater unser` die Gebetskerze an und lese die Tageslosung. Über die Jahre ist mir dieses Ritual eine große Kraftquelle geworden, da ich diese Minuten nutze, um in der Früh, alles was mich belastet, abzulegen. Ich habe dann den Kopf frei und kann voller Tatendrang die Dinge angehen und den Tag beginnen.

Dort bitte ich z.B. auch vor einer Reise darum, dass meine Engel um mich sein mögen und wachsam sind. Dort bitte ich um Kraft für meine Kinder und Familie, wenn ihnen Prüfungen bevorstehen oder stürmische Zeiten das Leben schwermachen. Am Wochenende und im Urlaub beginne ich, wann immer es möglich ist, meinen Tag mit dem Sonnengebet von Sebastian Painadath, bei schönem Wetter im Freien der Sonne entgegen. Es ist ein Körpergebet, ähnlich dem Sonnengruß beim Yoga. Es stärkt aber nicht nur den Körper, sondern lässt mich die bedingungslose Liebe Gottes spüren.

PS: Die Vorlage für das Sonnengebet mit Bewegungen können Sie auf unserer Homepage abrufen oder im Pfarramt abholen.

Ihre

Carola Hoop

Was gibt uns Halt in stürmischen Zeiten?

Gute Frage!
Wenn wir das nur immer wüssten. Spontan ist uns tatsächlich nichts eingefallen.

Der erste Impuls – die Frage kommt ja vom Pfarrer – „der Glaube gibt uns Kraft“, aber stimmt das wirklich? Ist Gott da, wenn wir ihn brauchen? Manchmal finden wir ihn nicht - oder suchen wir nur nicht intensiv genug nach ihm?

Unser Halt in stürmischen Zeiten sind unsere Freunde, der Partner, unsere Familie, die Mitstreiter bei der Tafel und des Flüchtlingskreises. Der dort spürbare Zusammenhalt gibt uns die Kraft die Horrorszenarien der vergangenen Monate nicht überzubewerten, denn schließlich stehen wir immer noch auf der Sonnenseite des Lebens.

Und wer weiß, vielleicht haben wir gerade dort Gott getroffen und ihn nur nicht erkannt.

Margit und Georg Foraita

Sonnengebet

Herr, hier steh ich vor Dir am Beginn diesen neuen Tages,
ich stehe aufrecht zwischen Himmel und Erde,
ich spüre meinen Atem, Ich stehe in deiner Gegenwart, hier bin ich.

Du führst mich ins Weite, Du ziehst mich heraus, denn Du hast Lust an mir.
Weit ausgespannt stehe ich in deiner Welt, in Deiner Weite und Kraft.
Ich strecke mich aus nach Dir, alles verlangt und sehnt sich nach dir,
ich wachse Dir entgegen. Du vor mir und hinter mir

Befreit von Angst verneige ich mich in Ehrfurcht vor Dir.

Heilig bist Du Ursprung der Welt, heilig bist Du Ziel aller Wege,
heilig bist Du ewige Gegenwart.

Voller Vertrauen gehe ich in diesen Tag, voller Erwartung und Hoffnung auf das,
was mir begegnet.

Ich spüre die Kraft in meinem Körper
und ich weiß, tiefer kann ich nicht fallen als in deinen göttlichen Schoss,
ich kann loslassen alles Sollen und Müssen und auch mal mein Leben,
weil Du mich trägst.

Du bist da, ganz und gar und für immer in mir.

Aber heute willst Du, dass ich lebe, Dein Licht sehe und mein Leben gestalte.

Du willst, dass ich eine Brücke baue, von Mensch zu Mensch,
vom Unheil zum Heil, von der Unwahrheit zur Wahrheit,
von der Lieblosigkeit zur Liebe, von mir zu Dir.

Schenke mir Deine Gnade Dir zu vertrauen wie ein Kind, wie ein Vogel im Himmel.

Und so erhebe ich mich mit all meinen Emotionen; Frausein, Mannsein, Licht und
Dunkel. Du in meinem Herzen und ich in Deinem Herzen. In meinem Innersten nur du.

Christus wohne du, und öffne du und ich bitte dich,
dass auf all das, was ich bin, dein Licht falle, dein klärendes, erhellendes, heilendes Licht.

Und wie eine Blüte sich der Sonne öffnet, so öffne ich mich deinem Segen
und wie die Blumen deine Strahlen fassen, so will auch ich dich wirken lassen.

Und so kann auch ich ein Segen sein für diese ganze Welt, diesen ganzen Kosmos,
Wasser, Berge, Luft, Gestirne; für alle Steine, Pflanzen und Tiere, für alle Menschen, die
ich liebe, für alle mit denen ich es schwer habe, für die, die im Unheil leben,
für alle Kranke und Sterbende, für alle Ungeborenen und Toten.

Alles was war und was ist und was kommt, lebe in dir, Herr.

Dein Wille geschehe Armen

Mut in stürmischen Zeiten

Was gibt mir in stürmischen Zeiten Halt? Die einfache Antwort lautet für mich: „Die gleichen Dinge, die das auch in ruhigen Zeiten erreichen können."

Das ist, glaube ich, vor allem der Mut zum Optimismus, den ich in so vielen mich umgebenden Menschen und ganz besonders in meiner Arbeit mit den Jugendlichen der EJ BAP Tag für Tag erkennen kann. Die Beobachtung allein des Versuchs zu ständig neuem Optimismus und zu einer positiven Menschen- und Weltsicht spendet mir Kraft. Sie motiviert mich, genau diesem Beispiel zu folgen und anderen eine „Kraftquelle" zu sein.

Diese Haltung bedeutet für mich Halt.

Felix v. Kiesling

„Wenn der Wind der Veränderung weht...

…bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen." Dieser Spruch hat uns als Familie durch die letzten stürmischen Jahre gebracht, nicht nur, dass es mit kleinen Kindern eh immer etwas stürmischer ist, nein auch die äußeren Umstände haben uns als Eltern viel Flexibilität abverlangt. Windmühlen sind für mich aber dann keine großen Dinge, wie etwa eine Firma gründen, Haus bauen oder den Beruf wechseln, nein… es sind gerade die augenscheinlich kleinen Dinge… die kleinen Windmühlen an allen Ecken und Enden. Kleine Rituale als Familie, die uns im großen Chaos das Gefühl von Schutz und Wärme geben; Kleine Rituale als Mutter, die mir helfen, bei mir zu bleiben und damit auch für meine Kinder da sein zu können; Kleine Rituale für die Kinder, für ein Gefühl der Liebe und Geborgenheit.

Wir üben uns in der Wertschätzung für die Dinge, die möglich sind, und merken, wir vermissen das, was gerade kaum möglich ist, nicht. Das in-sich, bei-sich und mit-einander Sein ist unsere Windmühle für jeden Sturm, denn weder können wir den Sturm, noch die stürmischen Zeiten ändern, wir können aber die Kraft des Windes in unseren „Windmühlenflügeln" annehmen.

Nina Kuhlig

Die Welt ist aus der Balance geraten!

Unsere Medien berichten ausschließlich negativ. Das verunsichert die Menschen und macht ihnen Angst.

Pfarrerin Christine Wackerbarth hat am 20.03.2011 in ihrer Predigt gesagt: "*Wir sind intelligent genug, die Erde zu zerstören, aber zu dumm, um zu überleben*".

Hat sie recht ?

Der Psalm 23 :"Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln" begleitet mich seit meiner Konfirmation und gibt mir Kraft. Ich vermeide negativen Input. Jeden Abend lasse ich meine positiven Ereignisse Revue passieren.

Mein Lösungsvorschlag für stürmische Zeiten: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."

Rudi Schussmann

September 1989,

ein traumhafter Urlaub ging zu Ende. Der Abreisetag fing allerdings merkwürdig an, es zwitscherten keine Vögel in der Früh und das Meer war seltsam ruhig,.Wir hörten nur das nervige Hupen der Guaguas, ansonsten war Totenstille.

An der Rezeption hing ein Zettel *"Keine Flüge wegen Hurrikan Hugo, bitte setzen Sie sich mit Ihrem Reiseveranstalter in Verbindung, damit Sie wissen, welche Vorkehrungen Sie zu treffen haben"* Daneben lief der Fernseher mit Schreckensbildern von den Inseln, über die Hugo schon hinweggefegt war. Laut unserm TUI Service Team sollten wir zuerst unsere Angehörigen verständigen, da mussten wir zum Postamt, dann genügend Trinkwasserkanister kaufen und Bargeld bei uns haben.
Überall waren auf einmal bewaffnete Männer, Schaufenster wurden mit riesigen Klebestreifen versehen, alles war anders.

Hugo wurde abends erwartet. Was tun? Wir blieben abends auf unserem Zimmer, und ich stopfte die Türritzen mit Taschentüchern aus, das sollte den Wind aufhalten. Meine Freundin schüttelte nur ihren Kopf, ließ mich aber weiter stopfen. Dann haben wir uns gegenseitig vorgelesen, kamen dadurch zur Ruhe und ich wurde ganz still, und ich fing an zu beten, hielt Zwiesprache mit Gott. Ich wusste, jetzt kann nur er helfen.

Um 5 Uhr wurden wir wach, es regnete und die Guaguas hupten. Das klang wie Musik in unseren Ohren. Wir erfuhren dann, dass Hurrikan Hugo 10 Minuten vor der Dominikanischen Republik gedreht, und sich einen anderen Weg gesucht hatte. Hurrikan Hugo war eine der verheerendsten Naturkatastrophen der USA und Karibik.

Annegret Stache-Fischer

KINDERGOTTESDIENST

02. Okt. „Festgottesdienst zu 95 Jahre Christuskirche“
Erntedank mit anschl. Gemeindefest

Engel – Sie sind so vielfältig und kraftvoll

09. Okt. „Gabriel erklärt“ (Anke Blackwell)

16. Okt. „Michael kämpft“ (N.N.)

23. Okt. „Rafael begleitet“ (Nicola Becher-Kühlbeck)

Herbstferien

Gott tröstet

13. Nov. „Alle unter einem Dach“ (Anke Blackwell)

20. Nov. „Halt zu mir, guter Gott“ (Anke Blackwell)

Advent

27. Nov. „Gott trocknet alle Tränen“ (Nicola Becher-Kühlbeck)
1. Advent

Änderungen vorbehalten!

Immer sonntags um 9:30 Uhr in der Christuskirche Prien!

Bis dann! Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

Liebe Eltern,
wir überlegen das Konzept des Kindergottesdienstes zu überarbeiten und freuen uns auf Anregungen, Ideen, Vorschläge und neue Teammitglieder.
Kontakt: mirko.hoppe@elkb.de

02. Oktober Erntedank	09:30 Uhr	Prien: Festgottesdienst + ⌛ Kirchenjubiläum und Gemeindefest	Pfr. Wackerbarth + Pfr. Hoppe / Team
09. Oktober 17. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst + Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ Prien: Zwergerlgottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Wackerbarth Pfr. Hoppe
Sa., 15. Okt.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
16. Oktober 18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Männer-Gottesdienst +	Pfr. Wackerbarth
Do., 20.Okt.	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
23. Oktober 19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. i. R. Dr. Probst Pfr. i. R. Dr. Probst
Mo., 24. Okt	19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizégebet	Team
30. Oktober 20. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
Mo.,31. Okt. Reformationstag	19:00 Uhr	Bad Endorf, Dreieinigkeitskirche: ökum. Reformationsgottesdienst	Team

Einladung

zum
Jubiläumsgottesdienst

95 Jahre Christuskirche

mit anschl. Gemeinde- Erntedankfest
- um Kuchenspenden wird gebeten -

am 02. Oktober 2022

Di., 01. Nov. Allerheiligen	14:00 Uhr 14:30 Uhr	Friedhof Prien: ökum. Gräbersegnung Friedhof Rimsting: ökum. Gräbersegnung	Team Team
06. November drittletzter Sonntag	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + ☕	Pfr. Wackerbarth
13. November Volkstrauertag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Marktplatz Prien: ökum. Andacht	Pfr. Hoppe Team
Mi., 16. Nov Buß- und Bettag	19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Do., 17. Nov.	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 19. Nov.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst + ⌛ mit Gedenken der Verstorbenen	Pfr. Hoppe
20. November Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
27. November 1. Advent	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 28. Nov.	19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizégebet	Team
Vorschau			
04. Dezember 2. Advent	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Hoppe / Team

Weihnachten im Schuhkarton

Die heurige Aktion startet wie immer am 01. Oktober. Vom 07. – 14. 11. können die Schuhkartongeschenke während der Öffnungszeiten im Pfarrbüro abgegeben werden.

Um die enorme Teuerung für Logistik und Printmaterial abzufangen, bittet der Verein, die freiwillige Spende von € 10,- pro Paket im Kuvert in das Paket zu legen, in die aufgestellte Sparbüchse zu werfen oder per QR-code zu überweisen.

Mehr Infos unter: www.weihnachten-im-schuhkarton.org

Konzerte in der Christuskirche

So., 09.10.22 19:00 Uhr Eintritt frei – Spenden erbeten	***„Passion für den Frieden - Passion für die Seele“*** Eigenkompositionen und hebräische Lieder **Andi Reichhelm, Jörg Müller, Rupert Schäffer & Isabella Kaiser** „Klassisch inspirierte Solostücke für Gitarre und Klavier, jiddische Lieder und an den Blues angelehnte Instrumentalmusik. Gospel, kirchliche Musik und Kanons, in die das Publikum miteinfallen durfte: So viel Facettenreichtum, Fröhlichkeit und tiefe Tragik ergreifen. Jedes einzelne Werk war musikalisches Bilderwerk,“ so schrieb es das OVB im April diesen Jahres. Kol dodi - Kommt herbei.
Fr., 28.10.22 19.30 Uhr Eintritt: € 18,-	***„20 Jahre Die RimSinger? – Nein! Doch! Oh!“*** Chor und Humor aus Rimsting Mit ihrem Programm bietet die 15-köpfige Gesangsgruppe *Die RimSinger* einen Schaffensquerschnitt aus zwei Jahrzehnten. Deutsche und internationale Schlager der Comedian Harmonists, Swingtitel, südamerikanische Samba und mehr werden in abwechslungsreichen Choreographien à capella sowie instrumental unterstützt erklingen. Mit Charme und Witz übertragen *Die RimSinger* ihren Spaß flugs auf das Publikum. Reservierung empfohlen unter e-mail: verkehrsamt@rimsting.de oder Telefon: **08051 / 6876 - 21**
So., 20.11.22 19:00 Uhr Eintritt frei – Spenden erbeten	***Jubiläumskonzert 20 Jahre Hospizgruppe Prien“*** AUGUST ZIRNER (voc, fl) PHILIPP STAUBER (git) und SVEN FALLER (b) Ausgewählte Texte großer Meister im Zusammenspiel mit Livemusik aus Jazz und Blues. Das seit langem bewährte und bestens eingespielte Team versteht es auf großartige Weise und mit feinstem Gespür Tiefe, Leichtigkeit, Musikalität und Humor miteinander zu verbinden und hat speziell für diesen feierlichen Anlass ein eigenes Programm konzipiert.

Unter Vorbehalt der staatlichen Vorgaben und Einhaltung der behördlichen Auflagen.
aktuelle Situation auf unserer Homepage: www.prien-evangelisch.de

FÜR MÄNNER		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Man(n) trifft sich	jeweils 19:30 Uhr Do. 13. Okt. 2022 Do. 24. Nov. 2022	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 *Nahost-Konflikt Teil 1, Palästina* *Großmacht China*
FÜR SENIOREN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kultur - Café	jeweils 14:00 Uhr Di. 11. Okt. 2022 Di. 08. Nov. 2022	Hilla Waltenbauer und Team ☎ 0 80 51 – 16 35 *Vorstellung Hospizgruppe Prien* *Lichtbildervortrag: Jemen*
TANZEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,-	jeweils 10 - 11:30 Uhr Do. 20.Okt. 2022 Do. 24. Nov. 2022	Gisela Conrad ☎0 86 64 – 30 50 150
Ulmentanz in der Vollmondnacht	jeweils 19:00 Uhr pausiert einschl. Dezember	Veranstaltungsort auf Anfrage
CHRISTOSZENTRISCHE AUFSTELLUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Infos und Termine bei Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge: Tel.: 08051 / 96 63 51 oder aktuell auf unserer Homepage: www.prien-evangelsich.de/klinikseelsorge		
KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Donnerstag, 19:30 Uhr am 20. Okt. und 17. Nov. 2022		

+++Änderungen vorbehalten+++

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und der Tagespresse.

ÖKUMENE		
Ökumen. Begleiterkreis Integration in Prien	Bitte bei Interesse beim Begleiterkreis erfragen	Team Kontakt: oebip@gmx.de
AcK Chiemsee	Siehe Tagespresse	1. Vors. Klaus Lerch
Ökum. Taizégebet Christuskirche Prien	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team
BIBELKREISE		*Ort: Siebenbürgerheim Rimsting*
Bibelgespräch jeweils 15:30 Uhr	jeweils donnerstags 06.10. christl. Meditation 10.11. Bibelgespräch	Pfr. Mirko Hoppe
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kreuzbund	*Gemischte Gruppe:* dienstags, 19:30 Uhr *Frauengruppe*: Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	Bernhard Oberhuber ☎ 0 80 51 – 4219
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Erlöserkirche Breitbrunn*
Adipositas	jeweils 19:30 – 20:30 Uhr am 2. Mittwoch / Monat	Maria Verde adipositas.prien@gmx.de ☎ Tel.: 01523 7753990
MUSIK IN DER KIRCHE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Posaunenchor	montags, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	dienstags, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter
Kantorei	mittwochs, 19:30 – 21:30 Uhr	Sieglinde Zehetbauer
Kinderkantorei für Weihnachtsmusical	Möglicher Probenbeginn nach den Herbstferien. Aktuelles entnehmen Sie bitte ab Mitte Oktober unserer Homepage und der örtlichen Presse.	

+++Änderungen vorbehalten+++

Die EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau – Prien

After-Konfi-Freizeit

Die AKF war für uns als BAP eine Premiere. Zum einen hatten wir seit über drei Jahren keine gemeinsame Wochenendfreizeit mehr gehabt, zum anderen konnte nun auch endlich das erste Mal die AKF stattfinden, nachdem wir sie letztes Mal pandemiebedingt leider absagen mussten.

Aber was soll die After-Konfi-Freizeit überhaupt sein? Die Idee ist, dass wir den frisch Konfirmierten die Möglichkeit geben, auf eine zusätzliche Freizeit zu fahren. Dieses Mal aber gemeinsam mit den älteren Jugendlichen. Dadurch können wir uns gegenseitig nochmal besser kennenlernen und ermöglichen einen einfachen Einstieg in die Jugendarbeit.

Am letzten Pfingstferienwochenende war es dann auch endlich so weit und bei strahlendem Wetter fuhren wir mit 9€ Ticket zum Obermeierhof in Jettenbach. Durch viele Gruppenspiele, Gesprächsrunden, eine Party am Samstagabend und super leckereres Essen wuchsen wir als Gruppe zusammen und hatten sehr viel Spaß. Am Ende waren sich alle einig: Auch nächstes Jahr soll es wieder eine AKF geben.

Neue EJ BAP Kleidung

Endlich gibt es neuen BAP-Merch. Direkt nach der Lieferung haben unsere drei Vorsitzenden sich über die Pakete hergemacht und die Bestellung sortiert. Ein paar Pullis und T-Shirts sind noch zu haben.

Da sich viele die Farbe „Regenbogen“ gewünscht hatten, konnten die weißen T-Shirts bei einem Batiknachmittag im Juli nach Lust und Laune bunt gefärbt werden. Durch die Batiktechnik und unterschiedliche Farben erhält jedes Kleidungsstück eine einzigartige Note. Alle halfen zusammen, um auch die Shirts von Nichtanwesenden zu färben. Die Resultate können sich sehen lassen!

Team - Camp

Endlich konnten wir wieder auf das Team-Camp des Dekanats Rosenheim fahren. Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir vom 15. bis zum 17. Juli gemeinsam in Schützing zelten und hatten eine richtig gute Zeit. Das Programm, das uns durch das Wochenende begleitete ließ unsere kreativen Herzen höher schlagen. Die EJ BAP konnte außerdem gleich ihre neue Kleidung tragen und präsentieren.

Gestaltung Dachterrasse

Die Dachterrasse des Priener GMZ nimmt langsam Form an. Mithilfe großzügiger Spenden konnte die Jugend damit beginnen, die Dachterrasse mit einer wetterfesten Sitz-Lounge zu möblieren. Für die Polster gibt es eine wetterfeste Box. Der Anfang ist gemacht.

Portrait

Irina wurde Sommer 2019 in Prien konfirmiert und ist seitdem als Konfiteamerin aktiv. Mittlerweile macht sie auch bei vielen Aktionen mit und ist außerdem 2. MAK Vorstand.

Konfifreizeiten als Teamerin gefallen Irina am besten. Das heißt, am schönen Hintersee mit coolen Leuten Zeit zu verbringen, am Abend gemeinsam Lieder singen und als Gemeinschaft zusammenkommen. Was sie in der Schule nicht als selbstverständlich wahrnimmt, nämlich eine offene willkommenheißende Gemeinschaft, findet Irina in der BAP.
Die BAP hat Irina gezeigt, dass es sich lohnt, Dinge einfach auszuprobieren. Mit einer offenen Lebenseinstellung traut sie sich mehr (zu) und hat nette Freunde gefunden, auf die sie sich auch außerhalb der Kirche verlassen kann.

(Verfasst von Antonia Braun)

Termine

Casinonacht	im Oktober	siehe Terminplan EJ BAP Homepage
MAK-Freizeit	im November	siehe Terminplan EJ BAP Homepage
Grundkurs für Jugendleiter:innen	30.10.22 – 05.11.22	
Herbstkonvent 2022:	25.11.22 – 27.11.22	

Unsere Gremien

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis) jeweils montags ab 19:00 Uhr, ev. GMZ Prien

10.10.22
14.11.22

www.ej-bap.de oder www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferent Felix von Kiesling
Mail: Jugendreferenten@ej-bap.de

Gleich 4 Schäden hatten wir in den letzten Monaten der Versicherung zu melden!

Bereits im Februar hatte es unsere Kirchenmauer bei einem Wintersturm erwischt. Die Kupferabdeckung hatte sich gelöst und drohte wegzusegeln.

Im Juni dann traf es die Kirchturmspitze bei einem Gewittersturm. Das Kreuz hing nur noch am Blitzschutz und der Wetterhahn hatte fliegen gelernt und war im Gras gelandet. (s. Titelbild)

Bei der Bergung war erst der 2. Kranarm lang genug, damit der Spengler das Kreuz sichern und die nun offene Kirchturmöffnung provisorisch schließen konnte.

Ende Juli trat aus heiterem Himmel ein Wasserschaden im Pfarrhaus zu Tage. Eine alte Wasserleitung war undicht und hat Wände durchnässt und Küchenschränke aufquellen lassen.

Und in der ersten Augustwoche hatte sich der Kollektenkasten in der Kirche in Luft aufgelöst. Viel Geld konnte nicht drin gewesen sein, er wird regelmäßig geleert. Da ist der Verlust des Sammelbehälters selbst der größere Schaden.

GRÜNER GOCKEL

NACHHALTIGER BLICK

Stürmische Zeiten! – Was gibt mir Halt?

Ich bin fast geschockt von diesem Ergebnis, das hatte ich so nicht erwartet: Mitte Juli, 9. Klasse Physik-Unterricht, die Einstiegsstunde zum Thema Klima(wandel). Ich frage mit einer kurzen Selbsteinschätzung in der Klasse das Vorwissen ab. Die letzte Frage „Wie sehr fühlst du dich durch den Klimawandel belastet (von 1=gar nicht bis 6=extrem)“ lässt mich mit einem Klassendurchschnitt von fast 5 sprachlos zurück – die überwiegende Mehrheit der Klasse ist also emotional von diesem Thema sehr stark beeinträchtigt!

Neben den schon jetzt körperlich spürbaren Folgen des Klimawandels, fühlen sich viele Menschen stark psychisch belastet, wenn sie auf die beängstigenden Aussichten blicken. Gerade diejenigen, die sich – meist schon seit Jahren – mit dem Thema intensiv beschäftigen und sich sehr engagieren, leiden psychisch oft stark unter den (zu erwartenden) Folgen. Ich gebe zu, dass auch ich in der letzten Zeit einige Male sehr frustriert, verzweifelt und niedergeschlagen war. „Selig sind die geistig Armen.“ Dieser Satz aus der Bergpredigt ist sicher anders gemeint, ist in diesem Zusammenhang aber auch zutreffend. Unwissenheit ist für uns alle zwar gefährlich, es lebt sich aber wesentlich glücklicher. Vom Baum der Erkenntnis beim Thema Klimakrise zu essen hinterlässt einen anhaltend bitteren Bei- und Nachgeschmack, der einem die Freude am Leben sehr vermiesen kann.

Aber, was mache ich nun mit meiner Klasse? Ich soll ihnen die Mechanismen des Klimawandels erklären, die aktuellen Prognosen über die Folgen darlegen und alles physikalisch begründen. „Ein Lehrer hat morgens recht und nachmittags frei!“, so lautet ein Wortwitz über meine Berufsgruppe. Wie gerne hätte ich heute nicht recht. Warum muss die Physik ausgerechnet hier recht behalten. Alle Prognosen der letzten Jahre sind eingetroffen und es ist zu befürchten, dass die weiteren Vorhersagen auch eintreffen werden. Wenn ich sonst doch so stolz bin auf den Erfolg meiner Naturwissenschaft, so verfluche ich jetzt ihr Rechthaben. Ich stoppe meinen Unterricht, ich werfe meine Planungen über den Haufen. Wichtiger als die Mechanismen genau zu kennen ist es, der Klasse aus ihrem Stimmungstief herauszuhelfen.

Was gibt mir Halt? Was hat mir geholfen? Was hilft mir noch immer? Es gibt kein Patentrezept und sicherlich keine einfachen Lösungen, aber es gibt Bausteine, um Tritt und Halt zu finden. Der Austausch mit Gleichgesinnten und das gegenseitige Eingeständnis, dass man sich manchmal schlecht fühlt, hat mir geholfen und gibt uns Kraft. Lachen ist eine der besten Hilfen! Der von mir schon mehrfach zitierte Karl Valentin ist ein Meister dieses Faches: „Da hoffen wir mal, dass es nicht so schlimm wird, wie es schon ist!“ Lachen vertreibt die Schatten, gibt Zuversicht und Hoffnung zurück. Andere Gespräche haben mir Gottvertrauen zurückgebracht und das beruhigt mich. Auch die physikalisch und biologisch begründbare Aussicht, dass das Leben als Ganzes, also Gottes Schöpfung auf dieser Erde durch den Klimawandel nicht bedroht sein wird, gibt mir Optimismus. Der wichtigste Ansatzpunkt ist aber aktiv zu werden oder zu sein. Wer aktiv ist, kann etwas für oder gegen etwas tun, kann Schlimmes verhindern oder Gutes aufbauen und erlebt sich selbst wirksam und in Gemeinschaft verbunden – das gibt Halt.

In den nächsten Unterrichtsstunden suchen wir nach Möglichkeiten tätig zu werden, uns dem Klimawandel entgegenzustemmen, CO_2 zu vermeiden, Ressourcen zu schonen, denen zu helfen, die jetzt schon massiv unter den Veränderungen leiden, Überzeugungsarbeit zu leisten, die Nachhaltigkeitsziele der UNO zu erfüllen, Biotope zu schützen oder aufzubauen usw. Wir sortieren die vielen Vorschläge nach Bereichen, überlegen, wie effektiv sie sind und wie leicht oder schwer sie sich umsetzen lassen. Es entbrennen teils hitzige Gespräche. Wir sind uns einig im Ziel, nicht immer schätzen wir die Umsetzbarkeit gleich ein. Wir sind aktiv, die Schüler wählen sich Tätigkeitsfelder für die nächste Zeit aus dem großen, selbst gefundenen Angebot aus. Wir sind aktiv, die Stimmung hebt sich merklich. Und am letzten Schultag singen wir beim Abschlussgottesdienst Mark Forsters Lied „Sowieso“: *Egal was kommt, es wird gut, sowieso / Immer geht ‚ne neue Tür auf, irgendwo / Auch wenn’s grad nicht so läuft, wie gewohnt / Egal, es wird gut, sowieso* – nun weiß ich, es können für uns schöne Ferien werden, wir haben wieder Halt unter den Füßen.

Ihr Rainer Hoff

Ich habe keine Angst vor dem Sturm, denn ich lerne, wie man mein Schiff segelt."

An dieses Zitat von Louisa May Alcotts musste ich denken, als unsere Partner aus Lupembe mir die Frage beantworteten, was ihnen Halt in stürmischen Zeiten gibt:

„Als der erste Missionar 1898 nach Lupembe kam, betonte er, wie wichtig und wertvoll eine gute Erziehung und Bildung und der Glaube an unseren Herrn Jesu Christus sind. Glaube und eine gute Bildung helfen, durch schwierige Zeiten zu kommen. Im Ausbildungszentrum „ROSENLUP“, des Dekanats Lupembe, möchten wir jungen Menschen Bildung als Schlüssel zur Gesellschaft anbieten.

Dabei sind unsere nächsten Ziele:

I. weitere gut ausgebildete Lehrer zu finden, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten
II. weitere Ausstattung und Lernmaterialien für die Schüler zu besorgen.
III. ehrenamtliche Unterstützer aus Deutschland zu finden
IV. das Ausbildungszentrum zu erweitern, um mehr Schüler aufnehmen zu können
V. den Lehrern Fort- und Weiterbildungs kurse ermöglichen zu können, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken.
VI. intensiv für den Fortschritt bei der Umsetzung dieser Vision zu beten.

Der Dekan, der Sekretär, die Lehrer und der Schatzmeister aus Lupembe möchten ihre Wertschätzung für die große Unterstützung der ROSENLUP Ausbildungseinrichtung zum Ausdruck bringen.

Besonders danken wir:

I. Dem Partnerschaftsausschuss in Deutschland
II. Wolfgang Kirr aus Bad Endorf
III. Exaudi Msambwa
IV. Gisella Masika

Wir bedanken uns auch bei den ehrenamtlichen Lehrern:

I. Ev Gideon Ndelwa - Leiter des Ausbildungszentrums
II. Frau Itike Mlowe - Computerlehrerin
III. Frau Aneth Mlowe - Schneiderlehrerin

Möge unser lebendiger Gott alle in Fülle segnen, die in die Träume von Jugendlichen investieren.“

Evangelist Gidion Ndelwa
Ins Englische übersetzt
von Happy Mmilla
Ins Deutsche übertragen von
Danielle Kraus
Dekanatsmissionsbeauftragte

Spendenkonto:
Evangelisches Dekanat Rosenheim
Verwendungszweck:
„Partnerschaftsarbeit Lupembe“
IBAN: DE24 5206 0410 0201 4030 01
BIC: GENODEF1EK1

Wir brauchen uns nicht – wir haben uns

Unter diesem Motto steht das Partnerschaftsbesuchsprojekt von Mission Eine Welt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg.

Der Partnerschaftsausschuss im Dekanat Rosenheim hat beschlossen, an diesem Projekt teilzunehmen und dafür 1-2 Gäste aus unserem Partnerdekanat Lupembe in Tansania einzuladen. Abwechselnd werden 2 Mitglieder des Partnerschaftsausschusses die Gäste bei der thematischen Arbeit in Neuendettelsau und beim Kirchentag in Nürnberg begleiten. Vom 26.05.2023 bis 04.06.2023 werden unsere Gäste dann auch zu uns ins Dekanat Rosenheim kommen.

Im August 2023 ist auch wieder eine Jugendbegegnungsreise in unser Partnerdekanat Lupembe geplant. Im Rahmen der einmonatigen Begegnung erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit andere Lebensweisen kennenzulernen, eigene Gewohnheiten zu vermitteln und eine lebendige Gemeinschaft, oftmals ohne eine gemeinsame Sprache mitzugestalten.

2025 erfolgt dann der Gegenbesuch der tansanischen Jugendgruppe. Die Organisation liegt bei der Dekanatsjugendreferentin Lilly Witte, die vor einigen Wochen zur Vorbereitung nach Lupembe gereist ist. (*Foto)*

Danielle Kraus
Dekanatsmissionsbeauftragte

„Oans, zwoa... auf geht´s zur Kinderwiesn!“

Der Duft von gebrannten Mandeln, die warme Brezn in der Hand, fröhliche Rufe aus dem Zelt. Viele unserer Kinder kennen die einzigartige Stimmung, die so ein Oktoberfest oder die „Wiesn“ mit sich bringt noch gar nicht. Durch Corona ist es entweder schon so lange her, oder sie waren zu klein um sich daran überhaupt zu erinnern.

Darum planen wir dieses Jahr statt einem konventionellen Sommerfest im September eine „Kinderwiesn“ abzuhalten.

Dosenwerfen, Autoskooter, Lebkuchenherzen, a gscheide Musi – das und vieles mehr wird uns alle erwarten, wenn es dann endlich wieder für uns alle heißt: „Oans, zwoa... die Kinderwiesn im Haus Marquette öffnet Tür und Tor für seine Besucher.“

Wir freuen uns auf bekannte Gesichter, neue Menschen, gemeinsame Zeit und vor allem „a mords Gaudi“ – weil Bayern, des sama mia!

Rückblick:

Im Juli war es endlich soweit, nachdem wir das erste Sommerpicknick wegen Regen verschieben mussten, ließ es sich der Elternbeirat nicht nehmen und organisierte in Eigenregie das wunderschöne Sommerpicknick für die Familien und zukünftigen Familien des Hauses Marquette. Es war ein sehr schöner Sommertag für alle Familien, alle Kinder und Eltern hatten sehr viel Spaß an den zahlreichen Spielständen wie zum Beispiel der Schatzsuche und dem Kinderschminken. Plötzlich verwandelten sich unsere Kinder in Vampire, Schmetterlinge und Prinzessinnen. Die Hauptattraktion des Festes war für die Kinder die tolle Hüpfburg, die auch der Elternbeirat organisierte. Nach langer Zeit der Entbehrung konnte im Hause Marquette mal wieder richtig toll gefeiert werden. An diesem Tag sahen wir uns alle mit glücklichen und zufriedenen Gesichtern an. Ein großes Dankeschön an unseren Elternbeirat für die ganze Organisation und natürlich auch an alle helfenden Hände. Denn nur so konnte es ein gelungenes Fest werden.

Claudia Thönissen, Leitung

Evang.-Luth. Pfarramt Prien am Chiemsee

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8:00 -12:00 Uhr
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer	Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrer	Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin	Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

	Michaela Hoff	☎ 0 80 51 / 63 848
Jugendreferent	Felix von Kiesling	☎ 0171 977 0193
Assistenz im Pfarramt	Carola Hoop	☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- „Marquette“ - Haus für Kinder Prien
  Fliederweg 12, 83209 Prien, Träger: Diakonie, Ro. ☎ 0 80 51 / 96 54 44-0
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonieverein Prien (1. Vors. Klaus Löhmann) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Franziska Wolf) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

AcK Chiemsee Klaus Lerch (1. Vors.) Mail: AcK_Chiemsee@web.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11